

Glasstec 2002 in Düsseldorf:

Es ist wieder „Glas-Zeit“

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Auf der Glasstec 2002, der weltweit einzigen Glasfachmesse, die das gesamte Spektrum von der Zulieferindustrie über den Maschinenbau bis zum Glasprodukt und seiner Anwendung zeigt, wird sich der Maschinenbau erneut als Partner sowohl des Handwerks als auch der Glasindustrie präsentieren. Es zeichnet sich bereits ab, daß wieder zahlreiche Neu- und Weiterentwicklungen für eine interessante und anspruchsvolle Fachmesse sorgen werden. Über die Branchensituation informiert die Fachabteilung Glasma-schinen und -anlagen im VDMA.

Die Entwicklungen im Glasma-schinenbau orientieren sich dabei sowohl an den Produkten der Glashersteller und -veredler als auch an deren Prozeß-abläufe.

Die enge Vernetzung der einzelnen Glieder des Produktionsprozesses gewinnt vor dem Hintergrund immer höherer Ansprüche der Abnehmer ständig an Bedeutung. Die Losgrößen werden kleiner, die Produkte komplexer und das Glas hochwertiger. Eine unternehmensweite Informationsverwaltung fordert Datenaustausch mit Maschinen und Anlagen. Die hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Hersteller von Glasma-schinen und -anlagen wird dabei durch enge Kooperationen mit renommierten Zulieferern aus den Bereichen der Steuerungs-, Automations- und Informationstechnologien gestützt.

Gut, daß dieser Systemgedanke seit Etablierung der Glasstec in den 80er Jahren Grundlage aller Planungen und Handlungen ist. Die Glasstec 2002 zeigt daher auch wieder neueste Entwicklungen aus den Zulieferbereichen der Steuerungs-, Automations- und Informationstechnologie.

Eine weitere Tendenz ist die starke Konzentration des Maschinenbaus auf



eine modulare Bauweise der Maschinen und Anlagen. Dadurch können die verschiedensten individuellen Kundenwünsche kostengünstig und schnell erfüllt werden. Gerade vor dem Hintergrund des hohen Anteils von Sondermaschinen, für die deutsche Glasma-schinenbauer häufig weltweit als Alleinanbieter auftreten, werden so wirtschaftliche, kostengünstige und individuelle Sonderlösungen möglich.

Fast alle Unternehmen des deutschen Glasma-schinenbaus vertreten komplette Technologiebereiche und sind darin weltmarktführend. Spezielle Domänen sind Schmelzgutaufbereitung und Schmelztechnik, Formgebung bei Flach-, Behälter- und Wirtschaftsglas, Materialflußtechnik und Logistik, Isolierglas- und Sicherheitsglastechnik, Schneid-, Schleif- und Poliertechnik sowie Prüf- und Inspektionstechnik.

Innovation, Flexibilität und ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Kunden gehören zu den Stärken einer Branche, die mit ihren fortschrittlichen technologischen Entwicklungen die hohen Ansprüche der Glasindustrie erfüllt: Kriterien wie Produktqualität, Kostensenkung, Rohstoff- und Energieeinsparung sowie Umweltschonung haben dabei höchste Priorität.

Stimmung ist verhalten positiv

Zur Fachabteilung Glasma-schinen und -anlagen im VDMA gehören rund 60 zumeist kleinere und mittelständische Hersteller von Maschinen und Anlagen zur Herstellung, Be- und Verarbeitung sowie für das Handling von Flach-, Hohl- und Spezialglas. Insgesamt zählen zur Branche in Deutschland mehr als 100 Unternehmen mit etwa 4000 Mitarbeitern, die jährlich einen Gesamtumsatz von über 610 Mio. Euro erwirtschaften. Ein großer Teil davon – zuletzt 73 Prozent – geht in den Export. Die wichtigsten Exportmärkte waren in den vergangenen Jahren Westeuropa, Nordamerika und der Ferne Osten. Bestimmt wird die Nachfrage nach Glasma-schinen und -anlagen vorwiegend durch die Konjunktur in der Bauwirtschaft sowie der Automobil- und Konsumgüterindustrie.

Bedingt durch die schlechte Konjunktur in den USA, die nicht voll durch die positiven Aussichten aus China und dem wiedererstarkten Markt Südostasiens aufgefangen werden konnte, und einem Minus im Inlandsumsatz von 24 Prozent, war für das vergangene Jahr 2001 für die Branche insgesamt ein Umsatzrückgang von 19 Prozent zu verzeichnen.

Durch die US-amerikanische Marktschwäche ergab sich darüber hinaus für 2001 eine Verlagerung der Exporttätigkeit der Branche. Als Hauptexportmarkt war weiterhin Westeuropa mit 32 Prozent der Auftragseingänge führend – insbesondere Aufträge aus Großbritannien, Frankreich und Spanien –, im vergangenen Jahr allerdings gefolgt von Asien (China, Südostasiens und Japan) mit 27 Prozent, Osteuropa mit 25 Prozent und dann erst den USA mit neun Prozent der Auftragseingänge.

Gerade von den asiatischen und osteuropäischen Märkten verspricht man sich dann auch für die kommende Zeit weitere Impulse. Ganz besonders sticht hier China hervor, mit seinem enormen Nachholbedarf insbe-

sondere an Fensterglas – allein für die Olympiade 2008 werden in Peking mehrere hundert neue Hotels gebaut.

Speziell im Bereich Flachglas verspricht sich die Branche darüber hinaus Impulse auch vom deutschen Markt; hier setzte man besonders auf den aus der Wärmeschutzverordnung resultierenden Renovierungsbedarf. Eine Ausnahme bildet der Bereich Isolierglas, wo sich die schwache Nachfrage negativ auf die Order nach entsprechenden Fertigungslinien auswirkt.

Der größte Anteil der Aufträge für die Hersteller von Maschinen und Anlagen für den Bereich Hohlglas

kommt derzeit aus Westeuropa (80 Prozent). Aktuell ist aber auch eine starke Zunahme der Aufträge aus Osteuropa und Südostasien zu verzeichnen, von der ein Ausgleich für die ungenügende Auftragslage auf dem deutschen Hohlglasmarkt ausgehen soll.

Trotz der derzeitigen weltwirtschaftlichen Entwicklung ist die aktuelle Stimmung in der Glasindustrie und damit auch bei den Maschinen- und Anlagenbauern insgesamt verhalten bis erwartungsfroh. Gerade die guten Exportaussichten lassen in allen Segmenten große Erwartungen keimen. Gleichzeitig spüren die Firmen jedoch

auch in allen Segmenten die immer stärker werdenden Konzentrationsprozesse bei den Kunden und die damit immer enger werdenden Spielräume bei der Preisfindung.

Mit der Hoffnung auf eine allgemeine wirtschaftliche Erholung im Verlauf des Jahres 2002 verbindet auch die Branche der Maschinen- und Anlagenbauer positive Perspektiven für die nähere Zukunft. Dazu kommt die Erwartung, daß in den Industrienationen der Glaseinsatz weiter zunehmen wird. Dies gilt nicht nur für die moderne Architektur, im Fahrzeugbau oder bei technischen Anwendungen, sondern auch im Alltagsbereich. □